

# Bücherschau

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **47 (1943-1944)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## BÜCHERSCHAU

**Ehre sei Gott in der Höhe.** Andachten für jeden Tag, von Pfarrer Walter Mannweiler, 369 Seiten, in Leinen geb. Evangelische Hausbücherei, Band 1. Zwingli-Verlag, Zürich. Fr. 7.—

Das mit dem 1. Preis aus dem Wettbewerb zur Schaffung einer evangelischen Hausbücherei bedachte Werk ist nun erschienen. Der Band, 369 Seiten stark, ist in einem schmutzen Kleid herausgegeben worden und wird gewiß von allen Kreisen begrüßt. Aber dieses Werk haben sich bereits verschiedene Persönlichkeiten lobend ausgesprochen. So schreibt unter andern:

Prof. Dr. Oskar Farner: Der Verfasser verfügt über ein hervorragendes theologisches Rüstzeug. Er versteht es, sich von der Bibel her mit den Problemen des modernen Denkens auseinander zu setzen. Er gliedert den Stoff, indem er im Wesentlichen dem Aufriß des Heidelberger Katechismus folgt, was zum offensichtlich Vorteil des ganzen Unternehmens geschieht... Abgesehen von genannten Vorzügen, sprechen aber für den hohen Wert dieser Arbeit unbestreitbare formelle Vortrefflichkeiten: die Anschaulichkeit der Erklärungen, die Geschicktheit in der Auswahl der Bilder, die Treffsicherheit und Gegenwartsnähe des Ausdrucks. Nicht selten finden sich Formulierungen von geradezu klassischer Prägnanz... Es scheint mir der besondere Wert dieser Darbietung darin zu liegen, daß die Andachten, wenn sie im Familienkreise vorgelesen werden, sowohl einfachere als auch anspruchsvollere Zuhörer fesseln und jeden auf seine Weise befruchten müßten.

**Otto Binder: Die Bedeutung unserer Freizeit.** Schweizer Freizeit-Wegleitungen, Verlag Pro Juventute, Zürich, Stampfenbachstr. 12.

Ein Pionier für die sinnvollere Gestaltung der Freizeit orientiert uns auf knappstem Raume über die grundsätzliche Bedeutung des Problems und seine entwicklungsgeschichtlichen Hintergründe. Er behandelt die Bedürfnisse des Kleinkindes, des Schulkindes, der Schulentlassenen wie die der Erwachsenen. Der Einfluß der Jugend- und Wohlfahrts-Organisationen, des gedruckten Wortes, der sprechenden Leinwand und des Sportes wird dargelegt und bewertet und schließlich zeigt der Verfasser als schweizerische Lösung des Freizeitproblems: Vielgestaltigkeit — aber Zusammenarbeit. — Unter allen bisher im Verlag Pro Juventute erschienenen Freizeit-Wegleitungen ist diejenige von Otto Binder, dem Leiter der Abteilung für Schulentlassene und Freizeit im Zentralsekretariat Pro Juventute, die grundsätzlich Wichtigste. Sie sollte von jedermann, der über das Problem Bescheid wissen will, gelesen werden. Neuerdings sind in der gleichen Reihe und im gleichen Verlag sechs neue Freizeit-Wegleitungen zu den Themen „Die Mußestunden der Frau über 50“, „Was machen Mädchen in ihrer Freizeit“, „Freude und Nutzen durch Arbeitsgruppen“, „Jungkaufleute nützen ihre Freizeit“, „Die Freizeit des Arbeiters“, „Arbeitgeber fördern die Freizeit-Gestaltung“ erschienen. Sie werden auf Verlangen gerne zur Ansicht zugestellt.

**Der Wandertalender für 1944.** Unter den Wandbildkalendern ist der Wandertalender des Schweiz. Bundes für Jugendherbergen eine besondere Augenfreude. Er zaubert uns Blumen, Landschaften und Jungvögel, kurz, frische Wanderluft ins Zimmer. Der Wandertalender für 1944 bringt als freudige Überraschung neue Alpenblumenarten nach künstlerischen Vorlagen von Pia Rosshard. Hans Falk bereichert die Reihe der 42 Photographien mit hübsch getönten Zeichnungen. Die Wandervögel und der interessante Wettbewerb aber machen den Wandertalender wiederum zum geschätzten Ratgeber und Anreger. Es ist ein sympathischer Gedanke des Bundes für Jugendherbergen, sich die Mittel zum Ausbau seines Wertes mit dem Verkauf eines derart hübschen Artikels zu beschaffen, der viel mehr bietet, als er kostet (Fr. 2.—).

**Karl Barth: Der Dienst der Kirche an der Heimat.** Evangelischer Verlag A.-G., Zollikon-Zürich. 1940.

Wohl den meisten unserer Leser wird die umfangreiche literarische Tätigkeit des berühmten Basler Theologen nur in kleineren Auschnitten bekannt sein, da es sich bei seinen bisherigen zahlreichen Veröffentlichungen hauptsächlich um Druckwerke handelt, die sich in erster Linie an den Theologen wenden. Anders bei der hier vorliegenden Neuerscheinung „Der Dienst der Kirche an der Heimat!“ Hier redet der Verfasser in eindringlicher Sprache zum gesamten Schweizervolk, und zwar über die denkbar aktuellsten Themen, nämlich über unsere Heimat, unsere Arbeit, unsere Schule, unsere Regierung, unsere Armee und unsere Kirche. In einzigartiger Weise wird uns darin gesagt, was die Liebe zur Heimat in Wirklichkeit bedeutet und welche Rechte und Pflichten uns aus ihr entspringen. Ein aufrüttelndes Mahnwort ist diese Schrift und zugleich ein Wort männlicher Zuversicht, das Wort eines aufrechten Schweizer und gläubigen Christen.

**Chefarzt Dr. med. Fritz Hube: Rheuma, Gicht, Reizen und ihre biologische Heilbehandlung.** Falken-Verlag Erich Sicker, Berlin-Schilow. 71 Seiten mit Abbildungen, kart. RM. 1.80.

Der Chefarzt des ersten deutschen Naturheilkrankenhauses beschreibt hier ausführlich die Naturheilweise bei Gicht und Rheumatismus, die nachweislich gerade bei diesen schmerzhaften Krankheiten ganz hervorragende Heilerfolge nachweisen kann, in folgenden Abschnitten: Akuter und chronischer Muskelrheumatismus; Gelenkrheumatismus; Gicht; Gelenkentzündung; Nervenschmerzen; Neuralgien; Nervenentzündung; Neuritis; Ausführung der wichtigsten Behandlungsmaßnahmen; Bäder und Waschungen; Wärmebehandlung; Schwitzkuren; Diätbehandlung; Nahrungsbeschränkung als Heilmittel; Erprobte Rezepte für harnsäurefreie Kost.

**Dr. Emauel Riggenschach: Wie lerne ich Ihn näher kennen? Wie lerne ich Sie näher kennen?** 1. Fr. 1.40. Gebr. Riggenschach, Verlag, Basel.

Wer ohne bindende Freundschaft eingehen zu wollen Wesen und Charakter eines Menschen erforschen möchte, der ihm sympathisch ist und der als Lebensgefährte in Betracht fallen könnte, dem sind die neuen Schriften Dr. Riggenschachs zugebacht. Die eine zeigt dem Mann, die andere in gleicher Weise dem Mädchen, wie die unverstellten Wesenszüge des Partners durch zahlreiche Beobachtungen, zu denen die Schriften vielseitige Anleitung geben, zu erkennen sind.

**J. Unter Larsen: Olfens Torheit.** Aus dem Dänischen übertragen von Maria Bachmann-Isler. Rascher Verlag, Zürich. Geb. Fr. 13.80.

Olfen, der Held des Buches, litt nach einem Unfall eine Zeitlang an emotioneller Apathie, wie sich der Oberarzt der Nervenklinik ausdrückt, in der Olfen als Patient lebt. Er ist eigentlich ganz geheilt und könnte jederzeit entlassen werden; aber er will nicht fort, weil er sich in der Klinik wohler fühlt als draußen. „Denn die Torheit, die hier drinnen herrscht, ist lange nicht so banal wie die dort draußen“, sagt er. Der Oberarzt veranlaßt ihn, seine Memoiren zu schreiben, weil er hofft, Olfen werde dadurch von dieser Zwangsvorstellung befreit werden. Diese Memoiren eines gefundenen, normalen Menschen, eines ehemaligen Theologiestudenten, führen uns in alle Schichten der menschlichen Gesellschaft, vor allem auch in eine bunte Welt von Künstlern und Artisten. Was uns aber den unvergeßlichen Eindruck macht, ist die tiefe und fesselnde Weltanschauung des Verfassers, von der die Schilderungen getragen sind. Das ganze Werk ist ein Hohelied von der Heiligkeit des Lebens.